Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **17 (1961)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

17. Jahrgang
Heft 6
November/Dezember 1961
Herausgegeben
vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein

Sprach spiegel

# Fünfzig Jahre Gesellschaft für deutsche Sprache in St. Gallen

Am 20. November 1911 ist in St. Gallen die Gesellschaft für deutsche Sprache als Zweigverein des Deutschschweizerischen Sprachvereins gegründet worden. Als eigentlicher Gründer kann *Paul Oettli* bezeichnet werden, der im Verlag des Sprachvereins und in andern Verlagen eine Reihe von Veröffentlichungen über Sprachfragen herausgegeben hat. Seit 1918 führt unser Vorstandsmitglied *Prof. Dr. Hans Hilty* die St. Galler Gesellschaft. Es ist ihm gelungen, sie zu einer der wichtigsten Vereinigungen im Gesellschaftsleben St. Gallens zu gestalten. Ihre Veranstaltungen erfreuen sich meist eines sehr guten Besuches, und es ist offensichtlich, daß die St. Galler Gesellschaft für deutsche Sprache einen wichtigen Einfluß ausüben konnte. Das ist nicht zuletzt auf die persönlichen Bemühungen Prof. Hiltys zurückzuführen, der sich als Sprachpfleger und als Förderer schriftsprachlicher und mundartlicher Kultur einen Namen gemacht hat.

In der Festschrift, die eben zum 50. Geburtstag der Gesellschaft herausgegeben worden ist, behandelt Prof. Hilty auch die Beziehungen zum Deutschschweizerischen Sprachverein. Er zeigt darin, daß sich die St. Galler schon 1913 vom Gesamtverein gelöst haben, weil man den Jahresbeitrag möglichst niedrig halten wollte, um die Gesellschaft allen Freunden der Sprache öffnen zu können. Prof. Hilty schreibt: „Was die beiden Vereine aber weiterhin verbunden hat und immer noch verbindet, ist die Pflege unserer Muttersprache. Zudem ist ein Teil der Mitglieder der Gesellschaft für deutsche Sprache in St. Gallen auch heute noch Mitglied des Gesamtvereins, ein anderer bezieht wenigstens dessen Zeitschrift, den ‚Sprachspiegel', und der Obmann der Gesellschaft für deutsche